Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 47

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Serviertochter statt Kellnerin

Nach Holzher

„Sie, Serviersohn: Zwei Cocktails!“

Lieber Nebelspalter!

Vier Buben im Alter von 3—12 Jahren reden vom Heiraten:

Bruno (5 Jahre): „Ich heirate die Großmutter im untern Stock.“

Päuli (3 Jahre): „Und ich die Mutter.“

Gottfried (12 Jahre): „Die Mutter kann man nicht heiraten, die hat schon einen Mann. Aber, wenn ich mal heiraten will, da schaue ich mir meine Zukünftige von innen an.“

Walli (8 Jahre): „Ja, ziehst se Du de ab?“

A. Schmidt-Flohr A.G.
Bern
PIANOS & FLÜGEL

Ich habe vor einigen Tagen die Kaufmännische Lehrlingsprüfung bestanden und betätige mich seit Wochen in der Buchhaltung. Neben mir ist ein jüngerer Lehrling. An dem Tag meiner Prüfung kam ein Kunde auf unser Büro und verlangte nach dem Buchhalter. Unser Stift erklärte darauf, unser Buchhalter sei zur Zeit nicht da, er mache soeben die Lehrlingsprüfung. N. N.

*

Mein Enkel, in der französischen Schweiz wohnhaft, 10½ Jahre alt, interessiert sich schon lebhaft, was in den welschen Zeitungen steht, so las er auch von der Mühe von Daladier, Clémentel und Tardieu, ein Kabinett zu bilden. Des Deutschen nicht ganz mächtig sagte er zu mir, seinem Großvater: „Jetzt haben die Franzosen immer noch keinen Abtritt“.

Anläßlich eines Trödelmarktes in Aschaffenburg stand im Gemeindeblatt genannter Stadt: „In der Stadthalle soll kommende Woche ein Trödelmarkt stattfinden. Alle Hausfrauen unserer Gemeinde sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen. Es bietet sich auf diesem Markt die nie wiederkehrende Gelegenheit, sich aller Dinge zu entledigen, die nicht wert sind, daß man sie aufhebt, und die doch noch zu schade sind, um sie fortzuwerfen. Vergeßt nicht, euere Ehemänner mitzubringen!“

Trinkt Schweizer-Bitter
Martinazzi
feinstes Apéritif